

Liebe Gemeinde,

dies Evangelium, das wir gehört haben, spricht vom Geheimnis der Empfängnis und Geburt Jesu im Schoße Mariens, vom **Geheimnis der Weihnacht** - so sagen wir. Warum Geheimnis? Weil kein Mensch das einfach begreifen kann. Uns kommt nur zu, davor zu verharren, zu staunen, zu glauben. Und nun etwas Auffälliges: Das ist doch etwas Unerhörtes. Wie kommt es nun, daß nur die Evangelisten Matthäus und Lukas davon erzählen? Beim Evangelisten Markus - kein Wort, bei Johannes, dem Feinsinnigen - kein Wort, bei Paulus, dem Theologen, der das Geheimnis Jesu Christi durchleuchtet - kein Wort. Das muß uns doch zumindest auffallen, wenn nicht gar stören. Wie kommt das? Man sagt, das Evangelium - so dieses, das wir gehört haben, wie alle Evangelien, alle Texte der Bibel - das ist niemals Biographie oder Historiographie, da geht es um **Verkündigung**. Und nun die unverrückbare Tatsache: Sache der Verkündigung ist von Anfang bis Ende und immer nur: Ostern, die Auferstehung Jesu Christi. Das **Oster-Ereignis - das ist das Evangelium**, um dessen Verkündigung geht es. Nun aber ist da etwas Seltsames: Ostern - zunächst meinen wir: Das hat doch nichts zu tun mit Weihnachten. Aber da gilt es nun, sich fromm, meditierend, betrachtend, bedenkend hineinzuersenken in das, was Ostern heißt. Wenn ich es im Licht der Weihnacht sagen darf: Da war einer, aus dem Tode erweckt, neu ins Leben gestellt. Es war kein anderer als Jesus von Nazaret, nur jetzt geht es darum: Der lag im Tode, im Grabe, und Gott hat ihn erweckt aus dem Tod, ins Leben gestellt. Und nun umzirken wir dieses Geheimnis und finden dafür den Begriff: Der ist von daher der **Neugezeugte, der Neugeborene, das Kind, das Kind Gottes**. Das ist das Ein und Alles. Und von diesem Kinde Gottes, dem **österlichen Christus**, sagt nun Johannes, der - wie wir ja schon gesehen hatten - keine Geburtsgeschichte kennt: "In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht leuchtet in die Finsternis" (Joh 1,4-5a).

Nun haben wir ein neues Wort, zusätzlich zu dem Neugezeugten, dem Neugeborenen, dem Kind: Er ist **Licht**, das Licht, das die Welt erleuchtet, das Licht, das leuchtet in der Finsternis. Und noch ein Zweites: "Die Jünger freuten sich, als sie den Herrn sahen" (Joh 20,20). Das ist unverzichtbar. Zu dem Neu-Erweckten, dem in ihrer Mitte Erstandenen, gehört das dazu: Licht, und dann **Freude**. Jetzt haben wir die drei Worte: **Kind, Licht und Freude**. Und nun bedenken wir das, betrachten wir das, beten wir das - ich wage zu sagen: verlieben wir uns hinein in das Geheimnis der Ostern als das Ein und Alles, das uns Rettende, und noch einmal und wieder und wieder und noch einmal. Und dann blicken wir zurück ins irdische Leben Jesu und vergessen dabei aber nie mehr,

bei keinem Erinnern - das Geheimnis der Ostern. Dann dringen wir durch alle Lebensstationen Jesu hindurch - durch all die Stationen, in denen er gelehrt hat, geheilt hat, Mahl gehalten hat, gelitten hat, gestorben ist, begraben ward. Wir dringen durch alle diese Erzählungen durch und erschauen sie verklärt im Licht der Ostern, und so wird dann **jede Erzählung** zum **Evangelium**. Und nun die letzte Station - rein kirchengeschichtlich kam sie spät in die Meditation, ins Bewußtsein der jungen Kirche: Wir dringen durch, betend und meditierend, bis in den **Augenblick der Empfängnis** im Schoß seiner Mutter, der **Geburt** aus dem Schoße seiner Mutter.

Und so habe ich gesagt: **Leben**, erweckt von Gott, **Licht** aufleuchtend: "Die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie" (Lk 2,9) heißt es an Weihnachten - und dann **Freude**: "Mit einer überaus großen Freude freuten sich die Hirten." Festhalten. Das ist Osterthema, das ist österliche Botschaft, die da verkündet wird bei Gelegenheit des Bedenkens und Erzählens von der Empfängnis und Geburt Jesu im Schoß seiner Mutter. So wäre dann also das Ostergeheimnis das Geheimnis der Weihnacht. Das sollen wir lernen, dem nachdenken, dem nachhängen. Das **Ostergeheimnis** ist das Leuchtende, Ehrfurchtgebietende, Strahlende **im Weihnachtsgeheimnis**. An Weihnachten feiern wir - nur auf andere Weise - Ostern, das neue Leben, erweckt von Gott im Leibe eines Menschen, eines Kindes: im Erstandenen. Und dann: Licht. Das Licht zur Erleuchtung der Heiden. Licht, das leuchtet in der Finsternis. Und dann Freude, die Freude der Ostern an Weihnachten. Im lateinischen Text kommt das so schön heraus: "Sie freuten sich mit einer überaus großen Freude" ("cum gaudio magno valde") - an Weihnachten.

So laßt uns also das verstanden haben. Mit dem heutigen, dem vierten Adventsonntag, da öffnet sich das ganze Schauen auf Weihnachten hin, auf Ostern hin. In diesem Begängnis des Advent und der Weihnacht wird Ostern eröffnet. Und wir gehen dann Schritt um Schritt darauf zu. So laßt uns das verstehen, wenn wir denn also an diesem Sonntag das Evangelium hören davon, daß Gott ihn als ein Kind erweckt habe im Schoße seiner menschlichen Mutter, daß sie ein **Kind** gebar, ein Menschenkind, von dem wir denn also staunend, staunend, staunend denken und wissen dürfen: Es ist **der Erstandene**, das Heil der Welt. Die Macht des Todes ist gebrochen.

Und das bedeutet: **Friede!** Der Feind, der Verderber des Lebens ist besiegt. Die Zeit des Friedens ist angebrochen - im Neugezeugten, im Neugeborenen, im Kind. Und so singen wir es an Ostern - an Weihnachten: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden." Und uns bleibt nur: schauen, staunen, darein vertrauen - glauben.